

## März Andacht

### **Sprüche 3, 5-6**

*Vertraue von ganzem Herzen auf den Herrn und verlasse dich nicht auf deinen Verstand. Denke an ihn, was immer du tust, dann wird er dir den richtigen Weg zeigen.*

Es klingt für manche absurd, seinen Verstand zu vernachlässigen und auf Gott zu vertrauen. Genauso komisch klingt es, dass wenn wir nur an Gott denken, wir den richtigen Weg finden.

#### *Vers 5a: Vertraue von ganzem Herzen auf den Herrn*

In diesem Vers steht ein Begriff, der sehr geläufig ist:

Vertrauen. Aber was bedeutet Vertrauen aus ganzem Herzen?

Für mich ist dieses Vertrauen nicht nur ein Gefühl oder eine Einschätzung von Wikipedia. Es ist oft eine bewusste Entscheidung, sich auf etwas oder jemanden ganz zu verlassen und hinzugeben. Wenn wir uns nicht bewusst entscheiden, sind die Zweifel sehr schnell da. Ein Beispiel wäre meine bewusste Entscheidung, meine Verlobte zu heiraten und ihr das Ja-Wort zu geben. Denn hiermit entscheide ich mich dafür, ihr mein Leben anzuvertrauen, sie an mich heranzulassen wie sonst niemanden, ihr meine Wunden offen zu legen. Ihr Vertrauen zu schenken von ganzem Herzen, sowas macht man nicht aus einem Gefühl heraus oder aus Verzweiflung. Es ist eine bewusste Entscheidung, jemanden Teil seines Lebens sein zu lassen, dem man wirklich vertrauen schenkt. Sich bewusst zu entscheiden ist ein Fundament, auf das man immer bauen kann. Es ist etwas, das uns Halt gibt, wenn die Zweifel kommen. Dieses Vertrauen sollen wir nicht nur unserem Partner, sondern vor allem Gott gegenüber schenken. Das können wir mit einer festen Entscheidung tun, indem wir Jesus Christus in unser Leben einbeziehen, indem wir ihm unser Herz öffnen und sagen: „Papa, dich erkenne ich als meinen Schöpfer an.“

Diese Entscheidung hat Auswirkungen auf dein gesamtes Leben!

#### *Vers 5b: und verlasse dich nicht auf deinen Verstand*

Der Verstand befähigt uns, Dinge zu verstehen, Gutes von Bösem zu unterscheiden, eigenständig zu handeln und dies zu begründen.

Dies bedeutet aber nicht, dass wir unseren Verstand über die Weisheit Gottes stellen sollen. Denn unser Verstand ist beschränkt auf diese Welt und auf das Hier und Jetzt. Wir können weder sehen noch schätzen, was noch passieren wird oder was in den nächsten Jahren auf uns zukommt. Oftmals ist es der Verstand, der uns zweifeln lässt, der uns Druck macht, Dinge schnell zu entscheiden, mit dem wir Dinge miteinander vergleichen. Künftige Entscheidungen werden von falsch Getroffenen beeinflusst - gewollt oder nicht.

Das ist alles normal, das ist Mensch-Sein hier auf dieser Erde. Wie erwähnt, können wir nur einen kleinen Teil mit unserem Verstand begreifen und danach urteilen. Wichtig ist, dass wir hier nicht stehen bleiben und uns fragen, warum wir den Verstand haben, wenn er nicht richtig funktioniert. Denn wenn wir Gott in unser Leben einbeziehen und ihn an Entscheidungen teilhaben lassen, ins Gebet gehen, geben wir unseren Verstand in Gottes Hand. Er sieht alles, er weiß alles - und das auch jetzt schon. Ich bin mir sicher, dass Gott handeln wird, auch wenn nicht klar ist wie oder wann. Wir wissen, dass er unsere Bitte gehört hat. Wir fühlen das oftmals in uns, zum Beispiel, wenn wir über Entscheidungen plötzlich Ruhe finden. Sicherlich ist Gott kein Wunschautomat und selbst, wenn wir Gott in unser Leben einbeziehen, kann uns Schlimmes widerfahren. Wir werden auch nie alles verstehen können, was passiert aber wir wissen, dass Gottes Zusage gilt:

## **Römer 8, 28**

*Das eine aber wissen wir: Wer Gott liebt, dem dient alles, was geschieht zum Guten. Dies gilt für alle, die er nach seinem Plan und Willen zum neuen Leben erwählt hat.*

Wenn wir zurück blicken nachdem sich die Stürme in unserem Leben gelegt haben, erkennen wir einen roten Faden, Gottes Führung hinter den Ereignissen. Ich kann aus eigener Erfahrung davon berichten, wie Gott aus unserem Schmerz etwas Gigantisches machen kann, das unser Verstand in der Situation nicht erkennt.

Vor gar nicht so langer Zeit habe ich mein Bike gewaschen. Dabei habe ich in der Garage laut Musik gehört. Als ich fast fertig war, erhielt ich einen Anruf auf mein Handy, weswegen ich die Musik leiser drehte. Nach dem Telefonat habe ich das Handy auf das Motorrad gelegt und startete es und lies das Bike aufgebockt laufen. Ich überlegte, die Kette zu reinigen. Ein Bild schoss mir durch den Kopf und ich sah mich mit einer Hand in dem Ritzel steckend. Doch ich hörte nicht auf diese Eingebung. Ich putzte die Kette, legte den Gang ein und wollte nur mal kurz das Tuch auf die Kette halten. Zack! Ich hing mit der Hand im stehengebliebenen Ritzel und das Bike war ausgegangen. Adrenalin. Ich versuchte mit der linken Hand an die Kupplung zu gelangen, aber es war nichts möglich. Panisch schrie ich um Hilfe. Kurz darauf kam ein Nachbar, der fast umfiel als er mich sah. Immer mehr Nachbarn kamen zur Hilfe und einer davon holte eine Flex. Der Feuerwehrchef und sein Sohn legten die Kette ab und deckten mich zu, während der Notarzt und meine Eltern verständigt wurden. Mehrere Operationen und eine monatelange Krankschreibung folgten. Das, was ich mir als roten Faden vorstelle, ist das, was jetzt passierte. Als ich meine Hand wieder relativ gut bewegen konnte, hatte meine Schwester einen Unfall. Ein Blutgerinnsel im Kopf war geplatzt, weswegen sofort eine Notoperation durchgeführt werden musste. Sie lag lange Zeit im Koma und daraufhin auf Station - bis sie letzten Endes starb. In dieser Zeit aber war ich Dank meiner kaputten Hand und meines verlorenen Jobs für meine Familie da. Ich konnte sie unterstützen, mehr als ich neben einem Job gekonnt hätte. Wenn ich zurück schaue, sehe ich diesen roten Faden in all dem Schmerz und Leid. Ohne meinen Unfall hätte ich nicht so für meine Familie da sein können und auch vielleicht nicht meinen Job verloren.

*Vers 6: Denke an ihn, was immer du tust, dann wird er dir den richtigen Weg zeigen.*

Ich denke, dazu gibt es nicht mehr viel zu ergänzen.

Wir sollen an ihn denken, ihn in unser Leben einbeziehen, ihn teilhaben lassen von uns. Wir sollen ihm Freiraum geben, zu handeln. Wenn wir das tun, wird er uns auf den richtigen Weg führen. Dieser Weg ist nicht immer ohne Hindernisse und oft schwer zu erkennen. Aber wenn wir auf Gott vertrauen und ihn bewusst in unser Leben hineinlassen, unseren Verstand nicht über Gott stellen und beginnen nach ihm zu fragen, dann wird er uns helfen, unseren Weg zu gehen.

Aber wie macht man das?

Wir entscheiden uns für ein Leben mit Jesus Christus. Eine bewusste Entscheidung von ganzem Herzen. Dann lebt Jesus Christus in uns. Er will teilhaben an unserem Leben. Das müssen wir zulassen, indem wir ihn in unseren Alltag mit hinein nehmen. Mit ihm reden, ihn fragen und bewusst mitnehmen, was uns in den kommenden Tagen erwartet.

***Vertraue von ganzem Herzen auf den Herrn und verlasse dich nicht auf deinen Verstand. Denke an ihn, was immer du tust, dann wird er dir den richtigen Weg zeigen.***

### Was ihr euch mitnehmen solltet:

- Vertrauen von ganzem Herzen ist eine bewusste Entscheidung (das Ja-Wort)
- Wir müssen uns für Gott entscheiden, um ihm zu vertrauen
- Der eigene Verstand ist begrenzt auf die Gegenwart
- Wir sollen unseren Verstand nicht über Gottes Weisheit stellen, sondern ihm vertrauen
- Wir sollen an ihn denken und ihn jeden Tag in unser Leben einbeziehen
- Er wird uns auf seine Weise auf den richtigen Weg führen
- Warum schlimme Dinge passieren wissen wir nicht, aber wir können uns auf seinen Zuspruch verlassen

Um diese Verse für sich anzunehmen gibt es aber eine Voraussetzung, einen entscheidenden Punkt.

Kennst du diesen Gott?

Wenn nein, dann schnapp dir eine Bibel und fang an zu lesen! Entdecke, was Gott für dich bereit hält. Suche dir einen Christen, der dir hilft und mit dir betet. Übergebe dein Leben Jesus Christus. Geh jeden Tag einen Schritt und Gott wird sich dir Stück für Stück selbst erklären. Dieser Gott will euch kennen lernen und mit euch durchs Leben gehen. Wollt ihr das?

Oder gehst du mit Gott schon durchs Leben?

Hast du dich bewusst für ein Vertrauen aus ganzem Herzen entschieden oder war es nur aus einem Gefühl heraus?

Ich will euch ermutigen, zu sehen wie Gott heute noch wirkt, wie er dein Leben beeinflussen kann, wie er dir helfen kann, Entscheidungen zu treffen oder dir die Augen öffnen kann. Du musst dich nicht nur auf deinen Verstand verlassen, sondern kannst die Dinge abgeben und in Gottes Hände legen. Wie krass auch deine Situation gerade ist - Gott hat die Lösung. Vertraue ihm!

Gottes Segen sei mit euch.

LG Dominik Neuschäfer

